

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,00. Einzelne Nummer 20 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die Kleinpolige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Anzeigebblatt für die Kleinpolige Zeit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 2 Uhr Mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottitta.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottitta.

Nummer 88

Sonntag, den 25. Juli 1915.

14. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Verkauf von Kunstschmalz

nur noch Sonnabende von 5—7 Uhr nachm. in der Freibank. Pfund 1,20 Mk.
Ottendorf-Ottitta, am 24. Juli 1915.

Der Kriegshilfe-Ausschuß.

Neuestes vom Tage.

Der Donnerstag war wieder ein Tag lebhafter Kampfaktivität an der ganzen Westfront. Dabei mag dahingestellt bleiben, ob die Franzosen unter dem Druck des aus Petersburg an sie ergangenen Notschreies nach einer neuen französischen Offensive, durch welche Rußland Befreiung aus tiefster Not erhofft, handelten oder nicht. Man wird ihnen jedenfalls das Zeugnis ausstellen müssen, daß sie bisher schon redlich getan haben, was in ihren Kräften stand. Die Angriffe, die sie auch am Mittwoch wieder mit der ihnen eigenen Hartnäckigkeit bei Souchez, in der Champagne, im Westwall und in den Vogesen unternommen haben, sind samt und sonders gescheitert. Mit besonderer Erbitterung hatten sie es in den Vogesen auf unsere Linie Ringelkopf-Barenkopf, nördlich von Münster, abgesehen, aber sie vermochten gegen die Bayern und mecklenburgischen Jäger trotz allen Einsatzes nichts auszurichten. Ihr Angriff wurde zurückgeschlagen und 64 Alpenjäger fielen als Gefangene in unsere Hände. Zur Vergeltung für die Beschädigung verschiedener Dörfer zwischen Maas und Mosel beschloß unsere Artillerie Pont-à-Mousson, und endlich hatten auch unsere Flieger, deren Schweiß der Heeresbericht vom Tage vorher erst wieder einmal rühmend anerkannte, aufs neue erfreuliche Erfolge zu verzeichnen.

Der „Boss Hg.“ wird aus Zürich berichtet: Zwei Schweizer, die in Frankreich in die Fremdenlegion eingetreten waren und jetzt geflüchtet und nach der Heimat zurückgekehrt sind, machten in Bern unabhängig voneinander Mitteilungen über die Verluste der Legion vor Aras: Vor Nord-Aras wurde das erste Fremdenregiment vom 8. bis 10. Mai dreimal zum Sturm vorgeschickt. Vor dem Sturm betrug die Zahl des Regiments 4600 Mann, nach dem Sturm 820 Mann. Das zweite Fremdenregiment hatte nicht weniger als 3000 Schweizer. Nach dem Sturm lebten nur noch 232 Schweizer lebend zurück. Das Regiment hatte sämtliche Offiziere verloren.

Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus dem österreichischen Kriegspressequartier ist die Festung Zwangorod, nachdem ein weiterer Vorstellungsabschnitt zwischen Weichsel und der Bahnlinie gedrohen wurde, auf der Weichselseite von den Angreifern belagert. Die schwere Artillerie hat bereits das Feuer auf die Gürtelwerke eröffnet.

Der „Köln Hg.“ geht von gutunterrichteter russischer Seite eine Darstellung über die innere Lage Rußlands zu, wonach das Bekanntwerden der Niederlagen und ungeheuren Verluste, sowie die Aufdeckung der schweren Mängel in der Leitung und Führung des Heeres bewirkt haben, das der Mittelstand vertreten durch die Oktobristen und konstitutionellen Demokraten (Kadetten), sich in dem Bestreben gereinigt hat, die Staatsgewalt an sich zu ziehen. Dies scheint ihnen gelingen zu wollen. Der Zar, der Hof und die rechtsstehenden Parteien der Reichsduma sind entmündigt und fürchtbar geworden. Sie suchen nach einem Ausweg, die Schuld für das Unglück Rußlands von ihren Schultern auf die des Volkes abzuwälzen.

Der Botschafter Tittoni reiste, wie aus Lugano gemeldet wird, nach Paris zurück, ohne daß es zu einer Entscheidung in den französisch-italienischen Verhandlungen über eine Teilnahme Italiens an den Kämpfen im Westen und an den Dardanellen, über die General Porro dem Könige Viktor Emanuel und dem Generalstabschef Cadorna beständig Bericht erstattet hatte, gekommen wäre. Uebrigens ist General Porro am Donnerstag an die italienische Front zurückgekehrt.

Wie verlautet, sind in den neutralen Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, Personen deutscher Abstammung als Arbeiter, Ingenieure oder in sonstiger Eigenschaft in Betrieben tätig, die sich mit der Herstellung von Kriegsbedarf für unsere Feinde befassen. Alle diejenigen, die auf solche Weise die feindliche Kriegsmacht stärken und dadurch Deutschlands Kriegführung erschweren, laden nicht nur eine schwere moralische Schuld gegen ihr Vaterland auf sich, sie machen sich auch wie nicht allgemein bekannt zu sein scheint, nach den deutschen Gesetzen wegen Landesverrats strafbar. Der § 89 des Reichsstrafgesetzbuches lautet nämlich: Ein Deutscher, welcher vorsätzlich während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges einer feindlichen Macht Vorschub leistet oder der Kriegsmacht des deutschen Reiches oder der Bundesgenossen desselben Nachteil zufügt, wird wegen Landesverrat mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. Ferner bestimmt der § 4 Absatz 2 Nr. 2 des Strafgesetzbuches, daß ein Deutscher wegen einer landesverräterischen Handlung auch dann verfolgt wird, wenn die Handlung im Auslande begangen ist. Sofern also Personen, die sich an der Herstellung von Kriegsbedarf für die Feinde Deutschlands beteiligen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, können sie strafrechtlich verfolgt werden, sobald sie deutschen Boden betreten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutschen Strafverfolgungsbehörden jeden Deutschen, der in dieser Zeit seine Pflichten gegen das Vaterland verletzt, ohne Rücksicht zur Verantwortung ziehen werden.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Ottitta, 24. Juli 1915.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. Juni eine Verordnung erlassen in der es u. a. heißt: An Geschäften, in denen Fleischwaren, Butter, Schmalz, Speiseöl, Eier, Milch, irische oder getrocknetes Gemüse und Obst, Hülsenfrüchte oder Kartoffeln im Kleinhandel verkauft werden, sind vom 2. August 1915 ab die Preise dieser Waren in der Nähe jedes für Märkte bestimmten Einganges durch einen von außen sichtbaren Anschlag bekanntzugeben. Die angeschlagenen Preise sind für alle Warenmengen gültig, die welche keine besonderen Preise in dem Anschlag verzeichnet sind. Die Verpflichtung zum Anschlag der Preise gilt auch für die Stände in Markt hallen und auf den Wochenmärkten sowie für den Straßenhandel.

Auf dem Gebiete des Lebensmittelwuchers hat die bedeutende Erhöhung der Milchpreise gewissermaßen dem Fasse den Boden ausgeschlagen. Sie hat bewirkt, daß ein allgemeiner harter Unwille gegen die Ausnutzung der Kriegslage wucherischer Ausbeutung des gesamten Volkes Platz gegriffen hat. Die Stadtbehörden werden um Maßnahmen gegen den Milchwucher beauftragt, da ganz besonders unsere Kinderwelt davon betroffen wird. Indessen ist das Einschreiten dagegen von den einzelnen Behörden schwierig; es muß allgemein im ganzen Reich gleichmäßig erfolgen. Dazu wird nun die neue Bundesratsverordnung die Handhabe bieten, nach der die Kommunalverbände und Ortsbehörden beauftragt werden, das Ausschlagen von den Preisen der Lebensmittel in allen Geschäften zu verfügen und die Ueberschreitung dieser Preise unter Strafe zu stellen. Sobald zu dieser Verordnung der Ausführungsverordnung der Landesregierung veröffentlicht sein wird, erfolgt unverzüglich das Vorgehen der Kommunalverbände und Ortsbehörden. Wie wir hören, ist das sächsische Ministerium des Innern mit der Feststellung der Verordnung beauftragt die in der nächsten Zeit erscheinen wird. Wie weit sie in der Praxis wirksam sein wird, muß abgewartet werden. Bei Umgehungsversuchen soll der Bundesrat Einverständnis mit den Landesregierungen zu weiteren verschärften Maßnahmen entschlossen sein, um den Lebensmittelwucher unter allen Umständen zu beseitigen.

Da mit einer Dauer des Krieges über den nächsten Winter hinaus gerechnet werden muß, sind vielfach Besorgungen laut geworden, es würde die Leuchtmittelversorgung in kleinen Städten und auf dem Lande, wo elektrisches Licht oder Gasbeleuchtung nicht zur Verfügung steht, noch größere Schwierigkeiten bieten wie im letzten Winter. Diese Besorgnisse sind nicht berechtigt. Wenn gegenwärtig auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Regierung und den Petroleum-einfuhr-gesellschaften kein Petroleum zu Leuchtzwecken in den Handel gebracht wird, so dient diese Maßnahme einer besseren Versorgung mit Petroleum für die Wintermonate. Außerdem ist das gallische Petroleumgebiet inzwischen wieder von der feindlichen Besetzung befreit so daß von dort bis zum Winter reiches Petroleumvorräte zu erwarten sind, von denen selbstverständlich auch ein angemessener Teil für die deutschen Verbraucher zur Verfügung stehen wird. Gegen eine Ausbeutung der Konsumenten durch Preissteigerungen ist bereits durch Festsetzung von Höchstpreisen Vorkehrung getroffen. Außerdem aber werden auch Ersatzstoffe für die Leuchtmittelversorgung zur Verfügung stehen. Dazu gehört einmal der Brennspritus, der jedenfalls bei den großen erblühten Kartoffelvorräten der letzten Ernte und der zu erwartenden guten neuen Ernte zum Herbst zu wesentlich billigeren Preisen zu beziehen sein wird, als gegenwärtig. Immerhin wird Spiritusgleichmäßig ein nicht so preiswertes Leuchtmittel werden wie das Petroleum. Es ist insofern auch die Verwendung von Kalziumkarbid zu Beleuchtungszwecken vorbereitet. Zwar bedarf die Landwirtschaft Karbid zu Düngungszwecken, es ist aber zwischen den zuständigen Regierungsstellen eine Vereinbarung getroffen, um möglichst große Mengen von Karbid für Beleuchtungszwecke sicherzustellen. Um der Verwendung dieses

Leuchtmittels zu erleichtern, sind auf Anregung der Regierung kleine und billige Lampen von der Industrie hergestellt, die es auch der minderbemittelten Bevölkerung möglich machen werden, Karbid für Beleuchtungszwecke zu verwenden. Zugewandte Deunruhigungen über die Leuchtmittelversorgung in den Wintermonaten sind also nicht berechtigt.

Königsbrück. Zum Ersatz der aus dem hiesigen Kriegsgefangenenlager zu Arbeitsleistungen nach verschiedenen auswärtigen Orten abgegebenen mehreren Tausend Kriegsgefangenen trafen am Mittwoch nachmittags zirka 1000 Mann gefangen genommene Franzosen, auch einige Engländer und Russen ein. Die Franzosen trugen die neue blaugraue französische Felduniform, die durchweg gut erhalten aussah woraus zu schließen ist, daß deren Träger sie nicht lange benutzt haben können. Dresden. Die Stadtgemeinde Dresden hat für die neue Ernte Vorschriften erlassen in denen insofern eine Neuerung eintritt, als Hafer-Bezugscheine eingeführt werden. Sie beziehen sich lediglich auf die neue Ernte und treten daher erst von 4. September an in Kraft.

Der am 28. Juni 1902 in Daubegast geborene Schulknabe Georg Fiesel ist flüchtig, nachdem er sich verschiedene Unrelichkeiten hat zuschulden kommen lassen. In Plafewitz hat er noch am 21. dieses Monats aus einem Geschäftsladen einen Lederbeutel mit 500 Mark Inhalt, bestehend aus Papier- und Silbergeld gestohlen. Wie ermittelt worden ist, hat er einen Teil des gestohlenen Geldes für neue Kleidung ausgegeben.

Sottleuba. Der Stadtgemeinderat beschloß, für die gefallenen Krieger hiesiger Stadt einen Heldenhain in der Nähe der König-Friedrich-August-Promenade zu errichten.

Schanda u. Am Dienstag ereignete sich im oberen sachsenreichen Bielatal nahe bei Böhmisch-Wiland, ein schwerer Absturz mit tödlichen Ausgange. Der 18 Jahre alte Feinmechaniker Vkr aus Dresden Sohn eines Gemüthshändlers, stürzte beim Erklettern eines isoliert stehenden Felsens so unglücklich herunter, daß sofort der Tod eintrat. Die Leiche wurde nach Königstein gebracht.

Deutsch-Wabel. Mehrere kriegsgefangene russische Offiziere und ein Korporal, die in der Nacht zum Donnerstag voriger Woche aus dem Kriegsgefangenenlager von hier mit acht Kameraden geflüchtet waren, sind jetzt wieder ergriffen worden. Vier Offiziere, die als Touristen gekleidet waren, wurden bei Bregenz in Boralburg festgenommen, während ein Oberleutnant und ein Leutnant von Landwirten in Schabitz abgefangen wurden. Die Flüchtlinge hatten an dem unterirdischen Gange durch den sie ihre Flucht aus dem Gefangenenlager nach einem benachbarten Kornfeld ermöglichten, zwei Monate gearbeitet und waren in Handwerksbüchsentracht entkommen. Von den anderen fehlenden russischen Offizieren hat man noch keine Spur.

Dibersdorf. Der flüchtige Postausfahler Postmann, über dessen Verfehlungen berichtet wurde, hat sich selbst der Polizei gestellt. Wie jetzt festgestellt worden ist, sind die Unterhaltungen nicht so schlimm, wie erst angenommen wurde. Es soll sich nur um kleinere Beträge handeln. Liebesgabenpakete soll so man nicht unterschlagen haben.



Französische Stimmungen.

Ein neutraler Staatsmann ist vor einigen Tagen von einer Reise nach Frankreich über Österreich in seine Heimat zurückgekehrt.

Seiner wird die Erbitterung der Franzosen gegen die Deutschen immer größer, und zwar ist dies auf die 'Greuel' zurückzuführen, von denen ein jeder Partier gleich 20, 20, 40 Fälle besamt abt.

Die Möglichkeit eines Sonderfriedens zwischen Russland und Deutschland-Ostreich-Ungarn belächelt man in Frankreich.

Im allgemeinen mögen diese Beobachtungen richtig sein, indes dürfte die steigende Erbitterung gegen Deutschland nur bei den dahingehörenden Franzosen zu finden sein.

Aber einmündig lauten alle Berichte hinsichtlich der Beziehungen zwischen Franzosen und Engländern.

Gleiches Maß.

157 Roman von A. L. Lindner. Oden antwortete nicht. Wieder sah er zu Klara hinüber. Sie hatte das Buch, das Bernegger auf den Tisch gelegt, herausgezogen.

den Engländern erreichen. Heute schaut Frankreich vergeblich nach einer Jungfrau aus, die die laubenden Bundesgenossen aus dem Lande wirft.

Zeppelinangriff auf Hull.

Bericht eines Augenzeugen. Über die Wirkung der Zeppelin-Luftschiffe und über die Furcht der Engländer vor ihnen machte einem Mitarbeiter der 'N. R. N.' ein schwedischer Kapitän interessante Mitteilungen.

Polnische Legionäre im österreichischen Ober.

Die Krakauer 'Koma Reformata' berichtet aus Belzsk in Polen: Ein vollbesetzter Zug jugendlicher polnischer Freiwilliger ist hier angekommen.

Die Fortsetzung des Krieges zwecks.

Das Sozialer Blatt 'Mro' veröffentlicht Erklärungen eines russischen Diplomaten, wonach man in Russland zwar keine Revolution, immerhin aber Überraschungen

Vorbereitung der Räumung von Dublin.

Der Gouverneur von Dublin erläßt, wie dem Wiener Fremdenblatt aus Krakau gemeldet wird, an die Bevölkerung folgenden Aufruf:

Englische Verluste an den Dardanellen.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung betragen die englischen Gesamtverluste an den Dardanellen im Verlaufe der bisherigen Kämpfe bis Ende Juni an Toten

Politisches Rundschau.

England. Die ein Sonderberichterstatter der Times' auf Grund seiner Beobachtungen zu melden weiß, seien die Aussichten für die Ernte in England sehr unglücklich.

Norwegen.

Die norwegische Regierung hat beschlossen, dem Storborg einen Vorstoß über außerordentliche Maßnahmen zur Beförderung des Ackerbaus und der Getreideversorgung

Amerika.

Sofort nach der Ankunft Wilsons in Washington wollte er eine Unterredung mit Lansing über die Antwort Amerika an Deutschland.

Russien.

In Sofia einelautere Meldungen belegen, daß die Verhandlungen um Abschluß eines Defensiv- und Offensivbündnisses zwischen

Wichtiges.

Wichtiges. Was ist ihr? fragte er heiser, schaleich er als Mediziner das eigentlich hätte am besten wissen müssen.

158

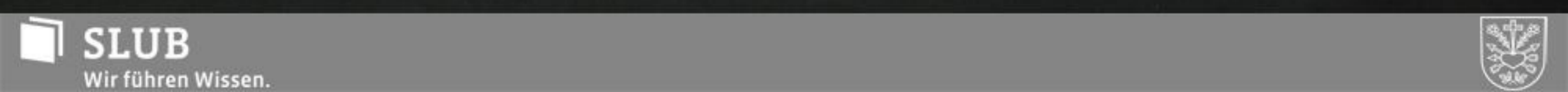
158. Das mag ein anderer sein, eine Verwechslung. Der Name ist Oden, nur Oden. Und dann München - er studierte ja nur in Bonn und Heidelberg.

159

159. Klara in Frau von Anorrings Armen. Der Dui hatte sich verschoben und die Finger der Rechten neigten sich nach oben.

160

160. Das mag ein anderer sein, eine Verwechslung. Der Name ist Oden, nur Oden. Und dann München - er studierte ja nur in Bonn und Heidelberg.



Stille Helden.

Die letzte Nacht auf der 'Emden'.

In einer Schilderung von höchster Anschaulichkeit wird noch einmal der heldenhafte Untergang der 'Emden' nach langem ruhmvollem Kampfe unter ungünstigsten Bedingnissen in den Berichten eines Mitkämpfers lebendig.

Der Kommandant der 'Emden', ein gefahrter englischer Dampfer, heuße des ungleichen Kampfes zwischen 'Emden' und 'Siboen' gewesen, und er hatte gehofft, die Verfehlung des 'Vorel', dessen wertvolle Ladung nicht in die Hände des Feindes fallen sollte.

weilene Decken gehüllt, am Vordach nieder. Unterdeffen wurde achtern am Heck das Schiff immer mehr von der aufgeregten See überflutet.

Nach den jüngsten Erfolgen in den Argonnen.

Parade der siegreichen württembergischen Regimenter vor dem Kronprinzen (1) und Generalfeldmarschall Graf Haefeler (2).



der übermenschlichen Arbeit, die er bereits hinter sich hatte, so erschöpfte, daß er auf dem Sande der Kokostinseln die Augen für immer schloß.

Von Nah und fern.

Deutsch-russischer Gefangenenaustausch. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland wegen Auswechslung der Kriegsinvaliden sind nunmehr beendet.

Falsches Bahnergeld. In Frankfurt a. M. sind seit einiger Zeit gefälschte Zwanzigmarscheine in den Verkehr gebracht worden.

Ein Stettiner Kriegsriedenswerk. Das Stettiner Mädliche Luberulosekrankenhaus bei Hohenfranz, dessen Einweihung kürzlich stattfand, stellt sich als ein echtes Kriegsriedenswerk dar.

Das Verlangen nach Kanonen aus dem 16. Jahrhundert. Dem dänischen Vergungsdampfer 'Marie' ist es gelungen, in der Nähe von Stagen eine größere Anzahl Kanonen aus dem Reere zu finden.

Volkswirtschaftliches. Verleihungen zur Erde. Bekanntlich wird den Mannschaften, die zur Erde und Erdenernte...

Gerichtshalle. Vaufen. Unter der Anlage der veruchten Erpressung hatte sich der Gutsherr Ernst Lehmann in Dittelsdorf vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten.

Tronie, die es ihm sofort klar machte, daß der böse Anian schon schlecht gewählt war.

Klara, ich bitte dich inländig, urteile nicht nach dem Schein. Hör' mich wenigstens an, ehe du mich einen Betrüger nennst.

Die arme Frau von Anoring lebte vor Aufregung an allen Gliedern. Was war dies für eine nervenerschütternde Szene!

Klara, bei allem, was heilig ist, ich bin nicht so schuldig, wie du denkst. Hör' mich doch nur an.

Er stützte zusammen. 'Nack bis in die Lippen stand er auf und trat zurück. Aber zugleich veränderte sich der Ausdruck seines Gesichtes und er hob den Kopf.

funden. Auch sonst hatte der Bau, der 1912 begonnen wurde (es handelte sich um einen ganzen Komplex), schwer unter den Einwirkungen des Kriegsausbruches zu leiden; gleichwohl gelang es, ihn drei Monate vor dem festgesetzten Termin fertigzustellen...

Zechs Schuttmädchen ertrunken. Im Dösebade Rantau hat sich ein entsetzliches Unglück zugetragen. Wie aus Königsberg gemeldet wird, ertranken beim Baden in einer Untiefe sechs Mädchen, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Ein Friedhof-Verkehrsverein in Mülheim. Ein Zweiverkehrsverein unter deutschen und österreichisch-ungarischen Architekten und Gartenarchitekten zur Erlangung von Ent-

würfen für gärtnerische Anlagen und Gebäude zu einem Friedhof wird jetzt von der Stadt Mülheim a. d. Ruhr ausgeschrieben.

Es scheint, daß die Deutschen Vordrittenerklärung der eigentlichen Krieg würde im Mai beginnen. Folge leisten wollen. Sie nehmen sogar den größten Teil der Arbeit auf sich.

Die verbündeten deutschen und österreichischen Heere machen es dem Feind immer leichter, sich an die Front zu begeben.

Die Majestät der englischen Flotte kann den deutschen Seemächten nicht entziehen. Auch die 'Majestät' hat die Flagge streichen und ins Seegras wehen müssen.

General Frenck bei Apen: 'Ich wollte, es wäre Abend und die Versen - bis leben fort!'

Die größte Vorkriegsfeier in Rußland die Notenpresse. (Nachrichten, Vorkland.) Neuesten Forschungen hervorragender Chronologen zufolge sind die Druken am Max keine Kamäle, sondern Schützengraben.

Goldene Worte. Mit dem Genius steht die Natur in ewigem Bunde; Was der eine verspricht, leiht die andre gemis.

Schiller. Der kalte und sogar mehr als das, der rohe Realismus, der hier (in England) an der Tagesordnung ist, läßt gar nichts aufkommen, was man nicht mit den Händen berühren und mit dem Verstande erklären kann.

Die Dinge man schweig, wenn nur die Tat spricht. Similes.

wäre gleichbedeutend gewesen mit verlieren, und ich konnte dich nicht verlieren, tief er plötzlich leidenschaftlich ausbrechend.

Er hielt inne und nahm einen Schluck Wasser. Die trockenen Lippen verlagten ihm fast den Dienst.

Klara antwortete nicht. Die eiskalten Hände fest verschlungen, sah sie hart vor sich nieder.

Gewaltfam trieb es ihn zu ihr hin. Klara, 'Gesteh mir', bat er. Er setzte sich neben sie und suchte wieder, sie an sich zu ziehen.

'Der Herr Professor Oldenburg,' sagte sie mühsam, 'zwischen dem Wörder der Weizsäcker und mir kann keine Gemeinschaft bestehen.'

Es wurde ihm dunkel vor den Augen.

Es wurde ihm dunkel vor den Augen.

Es wurde ihm dunkel vor den Augen.

Offen. aufer- g des ng osten" o p o l e vor ogelst olefen rt im is die wieder neue rding werden. den. Depen- einen s im e erste des e, sein und omme nferer für dem sind atte n. seine Die beise- Rollit t des d Aus auf Rüd- sämus- ung, miller, und d- andes bfolint e, daß egen gen Redua hrenen Der schiden Water n mit an einig, beutly lillo arkt fände. Leben lg deat- die. oder waten. t. fol- Port: e an be lka- nie an- allische ungen Ber. Ziffern bt im n bei- schluß nstige- n beiegt h an- ziell affers Klara r Det e der roren, d die Oldew- icht er besten kein lalle n Sie beugle nd an icht so, i ihrer schloße ie in rbenen sich ndem in waht? h mit dgar

der Frau 5,25 Bl. und Ende März schrieb er ihr, er könne die Kartoffeln nicht unter 7 Bl. Helern. Bei einer mündlichen Unterredung verlangte er immer noch 6 Bl. Darauf zeigte die Frau den Gutsherrn an. Das Gericht sah diesen Wider als veruchte Erpressung an und verurteilte Lehmann zu vierzehn Tagen Gefängnis.

Amerikanischer Kriegshumor.

Nach den deutsch-österreichischen Berichten kann man nicht mehr behaupten, daß die Russen ein s e h e n d e s Heer besitzen. (Phila- delphia North American.)

Der Erfinder des Zeperns hat nun auch seinen Berken: die Chinesen haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Die Hühner haben das Schlepulver erfunden. (South Bend Tribune.)

Vermischtes.

— **Misfisch** werden den im Feld stehenden Truppen als Liebesgaben aus der Heimat Haus- und Arzneimittel gelandt. Der Auswahl gerade solcher Gaben liegt die gute Absicht zu Grunde die Soldaten möglichst gegen die in der wärmeren Jahreszeit leicht auftretenden Unpäßlichkeiten und Beschwerden zu schützen. Hierbei wird indes übersehen, daß mit der Versendung solcher Mittel der beabsichtigte Zweck in den meisten Fällen nicht erreicht, dagegen häufig einer Verschlimmerung der Krankheiten Vorschub geleistet wird. Der Besitz von Haus- und Arzneimittel schließt nämlich die Gefahr in sich, daß die Soldaten, die sich über die Natur ihres Leidens meistens nicht klar sind, sie ohne ärztliche Einwilligung anwenden und dadurch häufig zur Verschlechterung ihres Zustandes beitragen. Mindestens aber die ärztliche Behandlung hinausschieben. Um solchen Uebelständen vorzubeugen, kann nur dringend empfohlen werden die Versendung von Haus- und Arzneimitteln ins Feld ganz zu unterlassen, zumal von der Geesverwaltung dafür gesorgt wird, daß alle zur Bekämpfung etwa auftretender Erkrankungen erforderlichen Medikamente usw. stets zur Stelle sind.

— **Hühner auf die Stoppelfelder.** Unsere Landwirte sollen nicht unterlassen, ihre Stoppelfelder nach der Abfuhr durch Gänse und Hühner abfuchen zu lassen, damit nicht nur die ausgefallenen Getreidekörner oder liegen gebliebene Ähren verwendet werden, sondern auch die oft massenhaft vorkommenden Unkrautsamen und Gräser beseitigt werden. Eine Unmenge Futter wird alljährlich beim Umpflügen der Stoppelfelder vernichtet. In diesem Jahre darf das nicht geschehen.

— **Schirgiswalde.** Der schulpflichtige Sohn des Gärtnereibesizers Haute von hier war auf einen Baum gestiegen und dabei der elektrischen Hochspannung zu nahe gekommen, wobei er tödliche Verbrennungen erlitt.

— **Meerane.** Eine Kriegswitwe von hier hatte ihre Kriegsunterstützungsgelder in Höhe von 176 Mark verloren. Ein Formerlehrling sowie ein 13jähriger Schulknabe fanden das Geld und beschloßen, in die Ferne zu ziehen, zunächst nach der Gastei in der Sächsischen Schweiz um dort ein Abenteuer- und Räuberleben zu beginnen. Zu diesem Zwecke kauften sie sich von den gefundenen Gelde eine ganze Ausrüstung, bestehend aus zwei Leasing-Gewehren, Dolchen, Jagd-Gamaschen, Signalkörnern, 2 Trommeln usw. Bevor sie jedoch ihren abenteuerlichen Plan verwirklichen konnten, wurden sie von der Polizei als die Finder und Unterschläger des Geldes ermittelt. Von letzteren waren nur noch 25 Mark vorhanden.

— **Plaue n.** Infolge falschen Aussteigens aus dem Zuge verunglückte der auf dem Bahnhofe im nahen Syrau der 50 Jahre alte Plätter Mergner von hier. Er stieg auf der falschen Seite aus und wurde von dem im selben Augenblick einsehenden in Syrau nicht haltenden Zug erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine schwere Kopfwunde und war sofort tot.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 25. Juli 1915.
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst.
Medingen.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Herr Pfarrer Schleinitz-Verdisdorf.
Großdittmannsdorf.
Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.
Herr Pfarrer Schleinitz-Verdisdorf.
Montag, den 26. Juli 1915.
Medingen.
Abends 1/2 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
TRUSTFREI
3 1/2 bis 10 Pf.
Spielkarten
empfehlen
H. Rühle, Buchhandlg.



Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 25. Juli gelangt zur Vorführung:
Ich kenne keine Parteien mehr.
Grosses Kriegsbild aus der Gegenwart.

Zur Aufklärung
des Dankes in Nr. 86
von Herrn Leonhardt dem Älten.
Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen.
Es war besser, wenn sich selbiger erst erkundigt hätte. Denn für einen Dank kann sich niemand etwas kaufen, ich habe meinen Dank selbst von der Feuerwehr erhalten für meine Spende, die ich selbiger gemacht habe.
Alle weitere Folgen behalte ich mir vor nach § 185 des R.-St.-G.-B.
Hochachtungsvoll
Robert Lotzmann.

Hähners Badewannen



mit und ohne Heizung. Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweisste Verbindungsstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner
Volkswannen
von Mk. 13.— an empfiehlt
Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Empfehle mich dem geehrten Publikum bei eintretenden Bedarf zur Anfertigung aller Art
Tischler-Arbeiten
Reparaturen, Verglasungen
sowie Einrahmung von Bildern in versch. Ausführung
Gleichzeitig halte ich mich zur Lieferung von
Särgeu echt u. gemalt od. Metall
bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Hammermühle Ottendorf. **Emil Richter, Tischlermeister.**

Herren- und Damen-Fahrräder
neue u. gebrauchte halte in Auswahl auf Lager.
Gummi sowie alle Bedarfsartikel billigst.
Jede Reparatur wird in meiner Werkstätte prompt und billig ausgeführt.
Fahrradhandlung Emil Koch, Cunnersdorf.

Rechnungen mit und ohne Firmenstempel empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

Städtische Sparkasse zu Radeburg Bez. Dresden
Geöffnet an allen Wochentagen.
Zinssfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Ferkelschweine
sind zu verkaufen.
Großdittmannsdorf Nr. 11.

Gebrauchtes
Damen- u. Motorrad
zu kaufen gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter „Rad“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Zum
Einmachen
empfehlen
Pergamentpapier
(Schimmel ausgeschlossen)
Buchhandlung Hermann Rühle.

Wasch- und Badewannen
sowie **Fässer**
in größter Auswahl empfiehlt
Herm. Trieb, Böttchermeister, Medingen.

Vorschriftmäßige
Lohnbeutel
mit Aufdruck liefert preiswert die
Buchdruckerei Hermann Rühle

Schlacht- und Handelspferde
kauft
Max Wels, Rossschlächterei Gomitz-Lausa.
Fernsprecher Hermsdorf Nr. 45.

Spezialität:
Rödel'sche Blume
ein hochfeiner
Tafel-Liqueur
Erfinder und alleiniger Fabrikant
Wilhelm Rödel, Radeburg
Dampf-Destillation und Liqueur-Fabrik
Goldene Sonne
gegründet 1877

Schlachtviehmarkt zu Dresden
am 22. Juli 1915.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Schlachtgewicht	Lebendgewicht
20	Ochsen	40 77	101-131
68	Bullen	40-71	89 118
226	Kälben und Kühe	25-72	81 127
1570	Kälber	48 66	93 111
	Schafe	65 72	130-145
1200	Schweine	80 126	115-161

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Kälben und Kühen mittel, bei Kälbern und Schafen gut, bei Schweinen langsam.

